

# Pfarrbrief

Mai 2021

Pfarre Altlichtenwarth



# FRONLEICHNAM 15.6.2017/6



# Die Wahrheit wird euch befreien

Die Erdbeben- und die Nachbebenmeldungen im Wiener Becken im April 2021 schafften es nicht auf eine mediale Titelseite. Über das Erleben der Erdbeben und die Reaktion darauf konnte kurz gefasst gelesen werden: „Erdbeben riss Tausende aus dem Schlaf“ und „Die Erde findet keine Ruhe“ wie auch die mediale Bewertung: „Im Moment fällt die Häufigkeit auf.“ Und am 24. April 2021 hat es im Wiener Becken erneut ein Erdbeben gegeben. Die Stärke der Erschütterungen um 11.30 Uhr bei Wiener Neustadt wurde von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) mit 3,4 auf der Richterskala angegeben. „Dieses Beben wurde wie die vorangegangenen in der Region deutlich verspürt“, wurde mitgeteilt. Es könne bei dieser Stärke vereinzelt zu leichten Schäden kommen.

Die sogenannte wissenschaftliche irdisch-physikalische Auswertung dieser Geschehnisse wird nicht sehr rasch präsentiert werden. Bis es so weit sein wird, wird inzwischen die Aufmerksamkeit auf ganz andere, also neue Vorkommnisse gerichtet sein. Und wenn dennoch: Wird dann der wirkliche Sinn und

Zweck darin zu lesen sein? Die Auflistung von Phänomenen, die Berechnungen von Folgen auf die Zukunft hin werden kaum einen Bruchteil dieser oder ähnlicher Vorgänge lösen. Denn ohne das Berücksichtigen und Ernstnehmen des Willens des Eigentümers dieser Welt war alles bisherige Bemühen und Erforschen ein Hin- und Herraten und wird auch in Zukunft nicht anders sein können! Außer es gewinnt der Mut die Oberhand, Gott als Eigentümer der universellen Schöpfung anzuerkennen und seinen Willen zu respektieren, um so der Wahrheit allen Geschehens näher zu kommen.

Aber davon ist das heutige Geschehen weltweit entfernt. Obwohl sich bis jetzt in der irdischen Zeit und Geschichte bis in die unmittelbare Zeitgeschichte – weiß Gott, wie oft schon – das Sprichwort bewahrheitet hatte: „Hochmut kommt vor dem Fall“, wird am Hochmut festgehalten. Diesem Hochmut fielen viele natürliche Lebensgrundlagen zum Opfer: Erde, Luft und Wasser sind zerstört oder vergiftet. Was dadurch gesät wurde und wird, muss schicksalsmäßig auch geerntet werden. Die Ernte sind die vielen Probleme,

auf deren Lösung wieder gar nicht, halbherzig oder unvernünftig reagiert wird.

Das Lehrbuch der Natur ist vom Schöpfer sehr vielfältig ausgestaltet worden. Es enthält auch das Kapitel „Naturgewalten“. Vom Schöpfer wird nun zugelassen, dass der Verursacher und Anstifter zum Hochmut mit seinen ihm Hörigen durch zerstörerische Naturgewalten ein unfreiwilliger Diener des Schöpfers wird, indem verführte Hochmütige ihre Macht-, Hilflosigkeit und Not erleben und daraus lernen können, sich an einen Erlöser und Schöpfer zu wenden. Es gibt den Erfahrungsschatz der Menschen: „Not lehrt beten!“ Klüger ist es allerdings, nicht erst durch Not, sondern aus Vertrauen und Liebe Gott anzuerkennen.

In dieser Gesinnung lebte und lehrte Jesus! Er prahlte nicht mit seinem Wissen, er vergeudete nicht seine Kräfte zur Selbstdarstellung. Wahrheitsgemäß sagte er, woher er sein Wissen bezog, das er weitergab. Der Evangelist Johannes hat das in seinem Evangelium im Kapitel 8, Verse 26 bis 32 überliefert: *26 Ich hätte noch viel über euch zu sagen und viel zu richten, aber er, der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und*

*was ich von ihm gehört habe, das sage ich der Welt.* 27 Sie verstanden nicht, dass er damit den Vater meinte. 28 Da sagte Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin. Ihr werdet erkennen, dass ich nichts von mir aus tue, sondern nur das sage, was mich der Vater gelehrt hat. 29 Und er, der mich gesandt hat, ist bei mir; er hat mich nicht alleingelassen, weil ich immer das tue, was ihm gefällt. 30 Als Jesus das sagte, kamen viele zum Glauben an ihn. 31 Da sagte er zu den Juden, die zum Glauben an ihn gekommen waren: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaft meine Jünger. 32 Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und **die Wahrheit wird euch befreien.**

Daher ist es auch heute nicht unvernünftig, sondern klug, aus eingetretenen Ereignissen und beobachteten (Aus-) Wirkungen bei allen Schlussfolgerungen oder Beurteilungen auf den Verursacher und auf die Ursache nicht zu vergessen.

Bereits im 5. Buch Mose, Kapitel 6, lauten die Verse 4 bis 6 wie folgt: 4 Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. 5 Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit

ganzem Seele und mit ganzer Kraft.<sup>6</sup> Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Im Matthäusevangelium finden sich im Kapitel 22 in den angeführten Versen diese wichtigen Gedanken: 35 Ein Gesetzesgelehrter stellte ihn mit der Frage auf die Probe: 36 „Meister! Welches Gebot im Gesetz hältst du für besonders wichtig?“ 37 Er antwortete: „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Gesinnung.** 38 Das ist das wichtige Gebot, das an der Spitze aller Gebote steht. 39 Ein zweites aber ist ihm gleich: **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.** 40 In diesen beiden Geboten ist die ganze Lehre des Gesetzes und der Propheten enthalten.“

Wenn die jetzige Welt- und Lebenssituation diesen Vorgaben gegenübergestellt gedacht wird, dann wird klar, dass es an der notwendig zu entwickelnden Liebe zu Gott an allen Ecken und Enden krankt; dass es in allen Auseinandersetzungen wenig bis zu wenig Perspektive für die Nächstenliebe gibt; dass der sogenannte Alltag von allem Möglichen gekennzeichnet ist. – nur nicht von der zu

praktizierenden Gottesliebe und Nächstenliebe gegen Geschöpfe seinesgleichen oder andere.

Eine Lösung durfte der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer im Kapitel 1, Verse 17 bis 20 weitergeben: 17 In der Heilsbotschaft wird nämlich klargelegt, dass man **das Wohlgefallen Gottes auf Grund eines Gottesglaubens erlangt, der zum Gottvertrauen führt.** Es steht ja geschrieben: ‚Jeder, der in allem meinen Willen tut, wird infolge seines gläubigen Vertrauens das Leben haben.‘ 18 Andererseits wird darin aber auch die Strafe enthüllt, die nach einem höheren göttlichen Gesetz auf jeder Gottlosigkeit und jedem Unrecht von Menschen ruht, welche die Wahrheit durch ihr unrechtes Tun in den Staub treten. 19 Denn was von den Wahrheiten über Gott für die Menschen erkennbar ist, liegt klar vor ihren Augen. Gott hat es ja offen vor sie hingelegt. 20 Seit der Erschaffung des Weltalls kann nämlich das, was von Gott für menschliche Augen unsichtbar ist, in seinen Werken sichtbar erschaut werden; **vor allem seine unvergängliche göttliche Macht.**

*A. Johann Uvoen*

# H I N W E I S E

1. **MARIENMONAT:**

Aufgrund der Pandemie: Kurzandacht nach der Sonntags- und Wochentagsmesse

2. **MONATSSAMMLUNG:**

Tage: 1./2.5.2021

Sammlungen nach der **Vorabend-** u. **Sonntagsmesse** beim Haupteingang

3. **MUTTERTAGSAKTION FÜR MÜTTER IN NOT:**

Tage: 8./9.5.2021

Sammlung: Beim Haupteingang

4. **BITTANDACHTEN u. BITTMESSEN:**

Tage: 10., 11. u. 12.5.2021 mit Vorabendmesse

Zeit: 19 Uhr

5. **ERSTKOMMUNION:**

Tag: 13.5.2021

Zeit: 9,30 Uhr



6. **GEBURTSTAGE:**

Helene **MAIER** (81), Johann **SATOR** (96),  
Johann **RETZL** (60), Eduard **RUTSCHKA** (84),  
Karl **RUTSCHKA** (87), Johann **KÖNIG** (50),  
Maria **BRANTNER** (81), Gerhard **KONECNY** (65),  
Maria **SCHNEIDER** (86).

*Pfarre und Pfarrer*

*gratulieren allen Pfarrangehörigen,*

*die im Mai 2021*

*ihren Geburtstag oder ein anderes besonderes Fest feiern, sehr herzlich!*

*Gottes Schutz und Segen*

*möge alle*

*hier namentlich angeführten Jubilierenden begleiten!*



# W O R T E mit Wirkung

## Die Goldene Regel (Matthäus 7,12)

Gut lesbar für alle steht es auf einem von Kinderhand gemalten Plakat im Klassenraum einer 6. Klasse: „Verhalte dich so, wie du willst, dass andere sich dir gegenüber verhalten!“ Neben der Europakarte, den großen Bildern aus dem letzten Unterrichtsprojekt und den Regeln zur Rechtschreibung bleibt das Plakat mit diesem Satz immer hängen. Von der fünften bis zur achten Klasse gilt dieser Satz. Und vorher und nachher auch.

Und nicht selten, wenn es Streit gegeben hat und jemand laut „Das ist unfair!“ in die Klasse ruft, zeigt die Lehrerin auf diesen Satz: „Willst du wirklich, dass alle hier sich jetzt so verhalten wie du?“

Nicht nur in Schulklassen, sondern im Sprichwort und bis tief in die Philosophie zeigt die „Goldene Regel“ aus der Bergpredigt ihre Wirkung: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun

sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12) Dieser Satz, so Jesus, fasst zusammen, was fünf Bücher Mose, sechzehn Propheten und alle weiteren Bücher des Ersten Testaments bis in die Bergpredigt entfalten: Ich selbst lenke mein Handeln und damit das, was mir geschieht: Wenn ich mich darüber ärgere, dass mich keiner besucht, kann ich selbst jemanden besuchen. Wenn ich mir Freundschaft wünsche, dann soll ich freundlich sein zu anderen Menschen. Wenn ich mich nach Liebe sehne, bin ich liebevoll zu anderen Menschen. Und wenn ich in der 6. Klasse Fairness will, dann ist es am besten, fair zu anderen zu sein – und es auch dann zu bleiben, wenn ich etwas komplett und völlig ungerecht finde.

Wohlgemerkt, es geht hier nicht um das Unterlassen. Es geht um das Handeln. Während das Sprichwort sagt: „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“, will Jesus mehr als den Verzicht auf Bosheit und Rücksichtslosigkeit: Es ist ein Unterschied, ob ich mich mühe, keinem Böses zu tun. Jemandem Gutes zu tun, umfasst mehr.

Kürzer, klarer und einleuchtender kann Ethik als Lehre vom guten Handeln nicht beginnen. Die Wirkung der Goldenen Regel beginnt erst. Täglich. Immer bei mir selbst. Und nur hier.

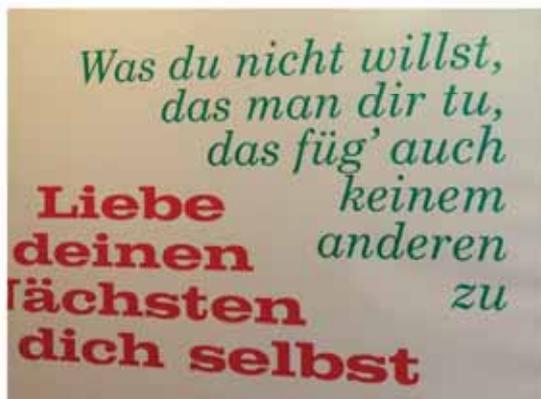


Foto: Franz Josef Rupprecht/kathbild.at

Uwe Rieske

# AN DACHT

## Glaube und Befreiung

Für den jüdischen Glauben ist diese Verbindung prägend. Die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, der Exodus, ist das zentrale Ereignis des Judentums. Im christlichen Glauben hat das Thema der Befreiung keinen vergleichbaren Stellenwert. Eine vergleichbare Erzählung wie die des Exodus findet sich in den Evangelien nicht. Das Bild auf der rechten Seite erzählt etwas anderes: Die Himmelfahrtsgeschichte als Befreiungsgeschichte. Christus hat sich losgerissen, die Ketten halten ihn nicht mehr. Befreiung von der Erde und von den Menschen? Das wäre eine bittere Definition. Doch der Himmelfahrer ist zugleich der Auferstandene – den Purpurmantel um die Schulter, die Siegesfahne in der Hand. Dann wäre – und dann ist – der christliche Glaube doch

eine große Befreiungsgeschichte, die Befreiung Jesu und des Menschen vom Tod.

Doch warum der Stacheldraht als zweites Bild? Er erinnert an die Dornenkrone Jesu – die Befreiung vom Tod ist erst möglich durch Leiden und Sterben Jesu. Auch die Menschen werden nur durch den Tod hindurch vom Tod befreit. Der Stacheldraht erinnert auch an die Menschenrechtsorganisation „amnesty international“, die vor 60 Jahren, am 28. Mai 1961, gegründet wurde. Keine christliche Organisation, aber eine, die christliche Gedanken transportiert: Die Menschenwürde – begründet in der Schöpfung jedes Menschen durch Gott und in seiner Gottebenbildlichkeit. Die Befreiungsgeschichte des christlichen Glaubens im Hier und Jetzt.



Fotos: Peter Kane



# Freundschaften in der Bibel

Manchmal sind Freundschaften genauso innig und stark wie familiäre Beziehungen – oder sogar stärker. Das kennt ihr vielleicht auch – und so erzählt es eine sehr dramatische Geschichte in der Bibel, im Alten Testament. Es ist die Geschichte von David, Jonathan und Saul. Saul ist König in Israel und der Vater von Jonathan. David ist als zukünftiger König von Gott ausgewählt worden und nach einem militärischen Sieg beim Volk sehr beliebt. Darauf ist König Saul eifersüchtig. Und dass sein Sohn Jonathan der beste Freund von David ist, darauf ist er auch eifersüchtig.

Saul ist ein trauriger und kranker Mensch. Aus seiner Eifersucht auf David wird Hass. Saul möchte David töten lassen. Jonathan erfährt von den Mordplänen seines Vaters und stellt sich gegen ihn. Er hält zu seinem Freund David und verrät ihm die Pläne seines Vaters. So kann David fliehen und sich in Schutz bringen. Beim Abschied von Jonathan fallen sich die beiden Freunde in die Arme. Später stirbt Jonathan mit seinem Vater in einer Schlacht. Als David davon hört, trauert er um seinen toten Freund.



Ingrid Neelen

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

2. Mai 2021

Fünfter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung: Apg 9,26-31

2. Lesung:

1. Johannes 3,18-24

Evangelium: Johannes 15,1-8



Ulrich Loose

» Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Mai

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

9. Mai 2021

Sechster Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung:  
Apg 10,25-26.34-35.44-48

2. Lesung: 1. Johannes 4,7-10

Evangelium: Johannes 15,9-17



Ulrich Loose

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. «

Zuspruch AM SONNTAG

Sechster Sonntag der Osterzeit B

Wer nach dem Gesetz des Himmels lebt, für den ist das Leben jedes Menschen liebenswert.

Peter Strauch

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

16. Mai 2021

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung:  
Apg 1,15-17.20ac-26

2. Lesung: 1. Johannes 4,11-16

Evangelium: Joh 17,6a.11b-19



Ulrich Loose

» In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir! «

Zuspruch AM SONNTAG

Siebter Sonntag der Osterzeit B

Die Wahrheit des Christentums ist anziehend und überzeugend, weil sie auf das tiefe Bedürfnis der menschlichen Existenz antwortet.

Papst Franziskus

PFINGSTEN

23. Mai 2021

Pfingsten

Lesejahr B

1. Lesung:  
Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:  
1. Korinther 12,3b-7.12-13

Evangelium: Johannes 20,19-23



Ulrich Loose

» Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. «

Pfingsten

wird es, wenn mir aufgeht:  
Ich habe Gaben! In mir tut sich etwas!

„Frohe Pfingsten“, das ist, wenn der Osterveind kein laues Lüftchen ist, wenn das Feuer von der Osterkerze, das vor 50 Tagen auf uns übersprang, noch in mir und in dir brennt.

Ansteckendes Pfingsten – wie eine schöne Bescherung, ein Gaben-Geschenkfest, an dem ich Gottes Großzügigkeit und Überfluss genieße.



Silke Schmalhausen

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

30. Mai 2021

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Deuteronomium  
4,32-34.39-40

2. Lesung: Römer 8,14-17

Evangelium:  
Matthäus 28,16-20



Ulrich Loose

» Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. «

Zuspruch AM SONNTAG

Dreifaltigkeitssonntag B

Der heutige Mensch hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind.

Papst Paul VI.

## GOTTESDIENSTORDNUNG IM MAI 2020

- Sa. 1.5. 19,00 Uhr: VORABENDMESSE f. + G. u. M. Erna WIESINGER,  
f. + Geschwister, Eltern, Schwiegereltern u. alle Verwand-  
ten, MONATSSAMMLUNG
- So. 2.5. 9,30 Uhr: SONNTAGSMESSE nach einer bes. Meinung, als Dank zu  
Ehren des hl. Josef u. Mariens, um bes. Schutz u. bes. Hilfe  
MONATSSAMMLUNG
- Fr. 7.5. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Sa. 8.5. 19,00 Uhr: VORABENDMESSE f. + Eltern, Großeltern,  
Verwandte u. Lehrer  
MUTTERTAGSSAMMLUNG
- So. 9.5. 9,30 Uhr: SONNTAGSMESSE, MUTTERTAGSSAMMLUNG
- Mo.10.5. 19,00 Uhr: *BITTANDACHT u. BITTMESSE*
- Di. 11.5. 19,00 Uhr: *BITTANDACHT u. BITTMESSE f. liebe Verstorbene*
- Mi. 12.5. 19,00 Uhr: *BITTANDACHT* u. VORABENDMESSE  
ERSTKOMMUNION
- Do. 13.5. 9,30 Uhr: FESTTAGSMESSE f. d. lebenden u. verstorbenen  
der Familien GAISMEIER u. STOIBER
- Sa. 15.5. 18,00 Uhr: VORABENDMESSE f. + Eltern, Schwester u. Großeltern
- So. 16.5. 8,30 Uhr: SONNTAGSMESSE
- Di 18.5. 8,00 Uhr: Hl: Messe f. liebe Verstorbene
- Fr. 21.5. 8,00 Uhr: Hl: Messe
- Sa. 22.5. 19,00 Uhr: VORABENDMESSE
- So. 23.5. 9,30 Uhr: PFINGSTSONNTAGSMESSE f. + Josef u. Anna MAIER,  
f. + Sohn u. Verwandte
- Mo.24.5. 9,30 Uhr: FESTTAGSMESSE f. + G. u. V. Franz LEISSER,  
f. + beiders. Eltern u. Schwiegereltern
- Fr. 28.5. 8,00 Uhr: Hl: Messe f. liebe Verstorbene u. alle Armen Seelen
- Sa. 29.5. 19,00 Uhr: VORABENDMESSE
- So.30.5. 9,30 Uhr: SONNTAGSMESSE f. + Eltern Josef u. Maria  
WITTMANN

# FRONLEICHNAM 15.6.2017/7



# FRONLEICHNAM 15.6.2017/

